

Balanceakt

Balancing act

Katja von Garnier ist eine der Top-Regisseurinnen Deutschlands, lebt aber in den USA. Für ihren persönlichsten Film ist sie in ihre Heimat zurückgekehrt.

One of Germany's top female directors, Katja von Garnier now lives in the USA, but returned home to shoot her most personal film to date.



Zwischen Reiter und Regisseur gibt es für Katja von Garnier viele Parallelen. Vor allem: „Ob beim Reiten oder Filmdrehen – es hilft sehr, positiv zu sein und Spaß zu haben. Dann funktioniert beides besser.“

Katja von Garnier sees many similarities between riding and directing. In particular: „It helps a lot if both rider and director take a positive approach and enjoy themselves. They can then perform better.“



Mit „Bandits“ schrieb Katja von Garnier ein Stück deutscher Filmgeschichte. Sechzehn Jahre später ist die Regisseurin aus Hollywood zurück und bringt einen neuen Film ins Kino – ihren vielleicht bis jetzt persönlichsten Film. Text: Simon Biallowons, Photos: Daniel Biskup

Es arbeitet im Gesicht von Katja von Garnier. Die braunen Augen gleiten weg und bleiben an der Hotelbar gegenüber hängen. Der rechte Mundwinkel zuckt, dann schiebt sich die Unterlippe über die Oberlippe. „Moment!“ Die Regisseurin springt auf und hastet durch das lichtdurchflutete Foyer des Brandenburger Hofes in Berlin. Keine Minute später ist sie zurück, wiederholt die Frage und es beginnt erneut in ihrem Gesicht zu arbeiten. So geht das drei- oder viermal und jedes Mal wird das Gefühl stärker: In von Garniers neuem Film „Ostwind“ steckt viel. Vor allem viel Katja von Garnier.

Schwer erziehbares Mädchen aus Frankfurt findet auf dem Gestüt ihrer Tante ein noch schwerer erziehbares Pferd und irgendwie wird alles gut: Die Storyline von „Ostwind“ scheint schnell erzählt. Das stimmt. Nur ist der Film damit noch lange nicht erfasst. Denn natürlich geht es wieder um Freiheit, das Hauptthema der Filmemacherin von Garnier, die 1993 ihren Durchbruch mit „Abgeschminkt“ feierte. Selbstverständlich spielen starke Frauen mit wie in „Bandits“, dem gewissermaßen Sturm-und-Drang-Stück des deutschen Films, eine Art genderverkehrtes „Die Räuber“ von 1997. Auch der Topos der Selbstverwirklichung kehrt wieder, den von Garnier, geboren 1966 in Wiesbaden als Tochter des Farbenpapsts Friedrich-Ernst von Garnier, mit ihrem Umzug in die USA und dem Erfolg in Hollywood selbst eingelöst hat. Doch

„Ostwind“ ist für die 46-Jährige mehr: „Ich habe seit mehr als einem Jahrzehnt wieder mit den Menschen gearbeitet, mit denen ich im Film begonnen habe. Wir haben dort gedreht, wo ich quasi aufgewachsen bin. Und es ging um die Beziehung zu Pferden, ein zentraler Inhalt meines Lebens“, zählt von Garnier auf und fügt nach einer kurzen Pause hinzu: „Ich glaube, das sagt alles über die große Bedeutung, die ‚Ostwind‘ für mich hat.“

Tatsächlich kann man in dem Film mehr finden als das sensibel inszenierte Zueinanderfinden von Pferd und Mensch, von Hauptprotagonistin Mika (Hanna Binke) und Hengst Ostwind. Da ist der Satz, den der alte Pferdeflüsterer Herr Kaan (brillant gespielt von Tilo Brückner) zu Mika sagt: „Es ist nichts so kaputt, dass man es nicht reparieren könnte.“ Ein Satz, den von Garnier zwar nicht auf ihr Leben bezogen wissen will, der aber auf allen Ebenen ausgedrückt wird, auf persönlicher wie interpersonaler, ohne platt zu wirken. Da ist die Szene, in der Mika ihr Reittraining beginnt und Herr Kaan die drei Grundsätze des Reitens erklärt: Balance, Rhythmus und Koordination. Und später den vierten ergänzt: Ausdauer. „Wenn man will, kann man diese vier Punkte auch auf anderer Ebene anwenden“, erklärt von Garnier. Sie ist selbst Anhängerin des „Natural Horsemanship“, eine Reit-Philosophie, die auf natürlichen Umgang mit den Tieren setzt und im Gegensatz zur traditionellen Dressur- oder Springreitschule steht. Rhythmus spielt zum Beispiel beim Schnitt

SIXT

Jetzt bis zu
2.000
topbonus Meilen
mit jeder Anmietung
bei Sixt sammeln



Typisch Spanien: unten MINI, oben ohne.

**(Jetzt € 20,-* sparen: einfach Bordkarte bei einer Sixt-Station
in Spanien vorzeigen und Rabatt sichern)**

sixt.com
+34/902 49 16 16

the *spirit* of mobility

*Gültig nach Verfügbarkeit für Walk-In-Anmietungen ab 3 Tagen in Spanien (spanisches Festland & Mallorca) bis 31.12. 2013.
Rabatt gilt nicht für bestehende Reservierungen und ist nicht kombinierbar. Rabatt verfügbar unter Angabe der CD-Nr.: 9998669,
AGIA: 591253.

des Films eine grosse Rolle. Koordination ist beim Dreh essentiell, weil man alle Bereiche aufeinander abstimmen muss. Als Regisseurin und Mutter auch nicht ganz unwichtig. Das gilt auch für *Balance*. Balance zu finden, etwa zwischen Familie und Beruf. Was den Film betrifft, Balance zwischen Humor und Emotionalität, zum Beispiel. Oder zwischen Tiefe und Unterhaltung. Ich komme ständig an einen Punkt, wo mir auffällt, dass es darum geht, die richtige Balance finden.“ Mehr als alles indes bleibt von „Ostwind“ die Energie, die besonders Hanna Binke ausstrahlt. Die man in den Reitszenen spürt, die durch das Engagement der renommierten Pferdetrainerin Kenzie Dysli erst möglich wurden. Es ist die Energie, die Katja von Garnier dem Publikum vermitteln will und die sie selbst bei ihrem Auf- und Abspringen, Hinaus- und Hineinstürmen im Hotelfoyer ausstrahlt und die sie so beschreibt: „Für mich ist ‚Ostwind‘ ein Film zum Fliegen.“ ●

Balancing act

Katja von Garnier's "Bandits" left its mark on German cinema history. Sixteen years down the line, the director has returned from Hollywood and is about to release a new film – perhaps her most personal to date.

Katja von Garnier's expression is constantly changing. Her brown eyes suddenly turn away to focus on the area around the hotel bar opposite where we are sitting. The corner of her mouth twitches, then her bottom lip moves up to cover the top one. "One moment, please!" The director leaps up and rushes through the airy foyer of the Brandenburger Hof in Berlin. Hardly a minute later she is back, and her face starts its relentless motion again as the question is repeated. This happens three or four times, and each time it becomes more obvious that there's a lot to von Garnier's new film "Ostwind" – and a lot of Katja von Garnier in particular.

A troubled young girl from Frankfurt befriends an even more troubled horse at her aunt's stud farm, and a happy ending ensues: the storyline of "Ostwind" seems a simple affair. And so it is. But that is by no means all there is to the film. Once again this work is all about freedom, the favourite topic of director von Garnier, whose breakthrough came in 1993 with "Abgeschminkt". Like "Bandits", the 1997 Sturm und Drang work of German cinema and a type of gender-reversed "The Robbers", this film features strong female characters. The theme of self-realisation also recurs – which von Garnier, born in Wiesbaden in 1966 to colours guru Friedrich-Ernst von Garnier, personally achieved with her move to the USA and success in Hollywood. But "Ostwind" means even more to the 46-year-old: "For the first time in over a decade, I've been working with people with whom I started out in film.



Mit „Ostwind“ kehrt Katja von Garnier nach Deutschland zurück. In eine Heimat, die sie inzwischen auch mit etwas anderen Augen sieht.

“Ostwind” has seen the return of Katja von Garnier to Germany. She now regards her homeland with new eyes.

We shot the movie virtually where I grew up. And it was about the relationship with horses, which are a key aspect of my life,” says von Garnier, adding after a short pause: “I reckon that explains the huge significance of “Ostwind” to me.”

And it's true: there is more to this film than the sensitively directed rapprochement between Ostwind the horse and Mika the girl (Hanna Binke). As the old horse whisperer Mr Kaan (brilliantly played by Tilo Brückner) tells Mika: “Nothing is so broken that it cannot be repaired.” Von Garnier may not want to see this statement related to her own life, but it is expressed at all levels, personal and interpersonal alike, without becoming stale. There is the scene, for instance, in which Mika first learns to ride and Mr Kaan explains the three principles of horse riding: balance, rhythm and coordination. Later another is added: stamina. “These four aspects can also be applied at another level,” explains von Garnier. She supports the riding philosophy of natural horsemanship, which is based on the horse's natural instincts and methods of communication and is at odds with traditional teaching methods in the disciplines of dressage and show jumping. “Rhythm, for example, has an important role to play in editing a film. Coordination is essential when shooting, as all the different areas have to be orchestrated. It also matters in my roles as director and mother. That applies to balance, too. Juggling career and family is a balancing act. As is finding the right balance between humour and emotion in a film, or between depth and entertainment. I always reach a point where I become aware of the necessity of striking the correct balance.” But more than anything, the energy that emanates from “Ostwind”, and from Hanna Binke in particular, is quite remarkable. This is especially true of the riding scenes, which were only made possible thanks to the efforts of renowned horse trainer Kenzie Dysli. It is this energy that Katja von Garnier wants to convey to her audience, and which she herself embodies with her constant jumping up and down and rushing about in the hotel foyer. As she concludes: “For me, “Ostwind” is a film with wings.” ●